



Im Bienenprojekt „Aloka“ (Swahili für „Etwas, das Veränderung bringt“) wurden in Kenia in den vergangenen Jahren 92 Bienenhalterinnen geschult und mit dem notwendigen Equipment für die Imkerei ausgestattet. Unter der Marke „Aloka Farm Honey“ wird der Honig abgefüllt und vertrieben. Da der Honig sehr gefragt ist, soll das Projekt weiter unterstützt werden, um den Honigertrag zu erhöhen. Foto: Landfrauenverband Württemberg-Baden

„Der Blick über den eigenen Tellerrand ist spannend“

RZ-Serie: Die Landfrauen (2): Der Entwicklungspolitische Arbeitskreis sorgt im Bildungsprogramm für Informationen und ein umfassendes Verständnis für die Probleme in anderen Kulturen. Mit gezielten Projekten werden Frauen zum Beispiel in Afrika unterstützt.

VON EDDA ESCHELBACH

OSTALBKREIS. Barbara Weber aus Waldstetten ist im Ostalbkreis zunächst bekannt für ihr Engagement im Verein Hilfe für Togo. Hier ist sie zusammen mit ihrem Mann seit rund 30 Jahren vom Schlatthof aktiv. Dies allein schon prädestiniert sie für den Entwicklungspolitischen Arbeitskreis im Gmünder Kreisverband der Landfrauen, bei dem sie sich seit 22 Jahren engagiert. „Als ich damals von der damaligen Kreisvorsitzenden Theresia Grieb gefragt wurde, ob ich Arbeitskreisfrau werden will, wollte ich zuerst nicht. Dann hat mich doch dafür entschieden. Es ist

Das Bienenprojekt „Aloka“

Hilfe zur Selbsthilfe: Im Bienenprojekt „Aloka“ wurden in Kenia in den vergangenen Jahren 92 Bienenhalterinnen geschult und mit dem notwendigen Equipment für die Imkerei ausgestattet, wie Bienenkästen, Eimer, Handschuhe, Handbesen, Smoker und Imkeranzüge. Nachdem die meisten Bienenkästen besiedelt sind und Honig geerntet wird, ging es in einem weiteren Schritt um die gemeinsame Vermarktung des Honigs. Unter der Marke „Aloka Farm Honey“ wird der Honig in verschiedenen Packungsgrößen je nach Abnehmer abgefüllt und vertrieben. Da der Honig sehr gefragt ist, soll das Projekt weiter unterstützt werden, um den Honigertrag zu erhöhen.

Das Bienenprojekt und das Honig Vermarktungsprojekt „Aloka“ mit einem Gesamtvolumen von ca. 45 000 Euro wurden mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg gestartet. **Zur Kofinanzierung** verwendet der Landfrauenverband Spendengelder. **Spendenkonto** für das Bienenprojekt: **Kontoinhaber:** Bildungs- und Sozialwerk des Landfrauenverbandes Württemberg-Baden **Verwendungszweck:** Kenia **IBAN:** DE74 6009 0700 0610 7380 03 **BIC:** SWBDE333XXX **Bankinstitut:** Südwestbank Stuttgart.

genau mein Thema“, sagt sie heute und ergänzt: „Ich bin so begeistert von der Arbeit, dass ich eher alles andere aufgeben würde, bevor ich den Arbeitskreis aufgebe.“ Im AK habe jede der Frauen schon einen privaten Hintergrund, der sich mit Auslandsprojekten befasst, erklärt Weber.

Gegründet wurde der Entwicklungspolitische Arbeitskreis 1989 von Christel Hees, die zuvor in der Entwicklungshilfe in Ghana tätig war und Bildungsreferentin beim Landesverband Württemberg-Baden wurde. Sie befasste sich unter anderem mit Themen wie „Fair produzierte Kleidung“ oder „Der Wert von Trinkwasser“ – zum Beispiel in Afrika. Im Arbeitskreis über die Bedeutung von Waffen- und Munitionslieferungen in Krisengebiete Afrikas informiert, die Frauen befassen sich mit Kindersoldaten oder Landminen.

Vor einigen Jahren seien Landfrauen nach Kenia gereist. „Seither unterstützen wir Frauen dort. Zuerst über AIDS-Projekte, dann im Bereich der Wasserversorgung. Aktuell läuft das Projekt „Aloka“. Aloka ist Swahili und heißt übersetzt: „Etwas, das Veränderung bringt“. Das Ziel ist, dass die Frauen selbst Honig produzieren und einerseits damit ihre Ernährung und die ihrer Kinder verbessern und andererseits den Honig verkaufen können und so ihr eigenes Einkommen sichern“, erzählt Barbara Weber. Die Landfrauen haben dafür gesorgt, dass die kenianischen Frauen Imkerschutzkleidung, Bienenkästen und ein komplexes Equipment erhalten und in der Honigproduktion unterrichtet werden. Es wurde eigens für die Produktion ein Honighaus eingerichtet. „Die Landfrauen finanzieren das über Spenden“, betont Weber. „Den Landfrauen ist es wichtig, über den Tellerrand hinauszuschauen“, sagt die Waldstetter Arbeitskreisfrau. „Uns geht es hier sehr gut. Und wir müssen andere Frauen – zum Beispiel die in Kenia – unterstützen, dass es ihnen auch gut geht“, sagt sie voll Überzeugung.

Der Landesverband beschreibt den Entwicklungspolitischen Arbeitskreis so: „Der Arbeitskreis will durch Bewusstseinsarbeit im interkulturellen Dialog um Frieden und Verständnis zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen werben. Unter dem Leitsatz „global denken – lokal han-



Barbara Webers Herz schlägt für Afrika, nicht nur bei den Landfrauen. Foto: esc

deln“ weist er im Rahmen der „Lokalen Agenda 21“ auf die weltweite Verantwortung in Bezug auf Ernährungssicherung und Erhalt von Ressourcen und deren Bedeutung für unseren Lebensraum hin. Mit Aufrufen zu Spendenaktionen unterstützt der Arbeitskreis ausgewählte Entwicklungsprogramme zusammen mit anderen Organisationen. Er gibt Anregung zur Beteiligung an Aktionen im gesellschaftspolitischen Bereich.

Wie in allen Bereichen beziehen auch in diesem Arbeitsbereich die Landfrauen eine klare Stellung. Der Landfrauenverband Württemberg-Baden schrieb dazu in einem Positionspapier bereits im Jahr 2015: „Menschlichkeit und das Grundgesetz verpflichten zur Aufnahme und Integration von politisch Verfolgten und Kriegsflüchtlingen. Wir sehen hier nicht nur die Herausforderungen durch die aktuell hohe Zahl an Flüchtlingen, sondern auch die Chancen, die sich langfristig durch den Zuzug der neuen Mitbürger ergeben. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in ländlichen Räumen. Der Landfrauenverband Württemberg-Baden setzt sich mit der Flücht-

lingssituation auseinander mit dem Ziel, einen Beitrag zur Integration zu leisten.“

Und es geht auch im Entwicklungspolitischen Arbeitskreis um Bildung hier vor Ort. Dazu gehört das Wissen um Konfliktstoffe und darum, Zusammenhänge zu begreifen. Die Baumwollproduktion nennt Barbara Weber als ein Beispiel dafür. „Alle kaufen – und das möglichst billig – Baumwollkleidung. Aber die Produktion von Baumwolle verbraucht sehr viel Wasser, der Baikalsee hat deshalb schon sehr viel Wasser verloren.“ Ein Vortrag informiert über den bewussteren Einkauf von Kleidungsstücken.

Im Bildungsprogramm der Landfrauen werden eine Vielzahl von Vorträgen und Seminaren angeboten. Die Themen sind breit gestreut vom Umgang bei der Entsorgung von Smartphone, Laptop usw. im Bezug auf die wertvollen Rohstoffe in den Geräten bis zur sorgfältigen Auswahl beim Kleidungskauf, mit Blick auf die Produktion und damit verbundenen Arbeitsbedingungen und Auswirkungen auf die Umwelt.

Ein anderes Beispiel ist das Kennenlernen fremder Kulturen und damit zusammenhängend das Verständnis für einander. „Ein kleines Beispiel dafür ist die typisch schwäbische Kehrwoche“, erzählt Barbara Weber. „Ich weiß von einer Französin, also einer Europäerin, die damit überhaupt nicht zurecht kam. Sie konnte die Notwendigkeit nicht nachvollziehen. Wie soll dann eine afrikanische Frau, deren tägliche Sorge dem Überleben ihrer Familie gilt, wenn sie hierher kommt, verstehen, dass das Wischen des Treppenhauses eine derartig große Bedeutung hat.“ Bevor man die Frau also deshalb angeht, solle man doch zuerst ihre Kultur, ihr Leben kennenlernen. Dann könne man auch viel eher Verständnis für sie aufbringen.

Um bei den Landfrauen Einblicke in eine fremde Kultur zu geben, hält Barbara Weber auch Vorträge über Togo, wo sie seit vielen Jahren einen engen ständigen Kontakt pflegt und der Verein Hilfe für Togo schon zahlreiche Projekte ins Rollen gebracht und abgeschlossen hat. Und auch hier kommt die enorme Vernetzung der Landfrauen zum Tragen: „Der Landesverband der Landfrauen bzw. der AK Entwick-

lungspolitisch hat auch schon zwei Containerlieferungen nach Togo mit unterstützt und bei fast allen – inzwischen 53 – Hilfscontainern des Vereins Hilfe für Togo waren immer mehrere Landfrauen aktiv bei den Vorbereitungen und beim Beladen dabei“, betont Barbara Weber stolz.

Es gehört zum Selbstverständnis der Landfrauen, sich dafür einzusetzen, denn – so heißt es im Bildungsprogramm der Landfrauen: „Der Blick über den eigenen Tellerrand ist spannend und ermöglicht neue Perspektiven, auch auf das eigene Leben. Die Lebenssituation von Frauen in anderen Ländern, das Zusammenleben von unterschiedlichen Kulturen und Religionen sowie die Wirkung unserer Konsum- und Lebensweise auf Länder des globalen Südens sind dabei wichtige Themen.“

Die Serie im Überblick

In insgesamt acht Teilen befasst sich die RZ-Serie „Die Landfrauen“ immer dienstags und freitags mit der großen Frauenorganisation und ihrem breitgefächerten Wirken.

- | | |
|---|-------------------|
| Teil 1: Arbeitskreis Gesundheit und Bewegung, Theresia Grieb | 3. August |
| Teil 2: Entwicklungspolitischer Arbeitskreis, Barbara Weber | heute |
| Teil 3: AK Frauen und Familie, Christine Bieleseher | 10. August |
| Teil 4: Agrarsozialer Arbeitskreis, Ursula Schabel | 13. August |
| Teil 5: Junge Landfrauen, OV Großdeinbach | 17. August |
| Teil 6: Linedancers, OV Eschach | 20. August |
| Teil 7: Fasching beim OV Spraitbach die Landeier | 24. August |
| Teil 8: Arbeitskreis Kultur und die Vorbereitungen für das 75. Jubiläum, Kathrin Maas. | 27. August |